





Ohne Zähne geht nichts!

Zähne, Abenteuer und Piraten

Texte schreibender Schüler*innen für den
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
im Rahmen des Programms
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

herausgegeben von
Rolf Barth
Künstlerisches Gestalten:
Ursel Arndt

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Cover: Claudia Lichtenberg

Satz/Gestaltung/Redaktion: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:

www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2021 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-96311-530-1

Printed in the EU

Im Anfang war das Wort ...

Wer kennt es nicht, dieses Zitat. Aber wie komme ich zu diesem Wort, dieser ersten Inspiration, die einen Schwall von Assoziationen nach sich zieht, die Kreativität freisetzt und sich lustvoll an der eigenen Vorstellungskraft vorwärtshangelt? Wie werden Bilder aufgebaut, die eigentlich nur abgeschrieben werden müssten, um einen Plot zu entwickeln, eine lyrische Idee oder um einen dramaturgischen Bogen zu spannen? Die frei von allen Einschränkungen und Blockaden die Lust am Schreiben wecken? Die mit dem Endresultat zu Papier gebracht werden: Schreiben macht Spaß? Die das Selbstbewusstsein stärken und für Möglichkeiten sensibilisieren, einen neuen Ausdruck für sich selbst zu finden?

Diese Möglichkeiten sind gegeben durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durch das Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung.“

Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt „Wörterwelten. Literatur lesen und schreiben mit Autor*innen“ umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht. Eine dieser Publikationen liegt nun vor Ihnen.

In Workshops werden die Kinder oft durch ganzheitliche Ansätze zum Schreiben motiviert, sei es mit Unterstützung von Musikern oder Fotografen, von Hiphop-Tänzern oder Hörbuchmachern. So entstehen Poetry-Slams, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreib-

erlebnis zusammengefügt werden. Ob sie nun die Basis für einen Animationsfilm bilden oder in einem fesselnden Abenteuer Niederschlag finden: Hier eröffnet sich die einmalige Chance, Kinder schon im frühen Alter an das lustvolle Erlebnis der eigenen Kreativität heranzuführen. Ein Erlebnis mit Nachhaltigkeit, denn es weckt Interesse, die eigenen Möglichkeiten besser kennenzulernen und sich auszuprobieren. Es weckt den Stolz über das selbst Geschaffene und will neu erlebt werden. Dieser Ansatz beinhaltet auch die positive Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, der Selbstachtung, der eigenen Wertschätzung. Er führt zum Respekt dem anderen gegenüber und ist damit auch ein Beitrag zur Gewaltprävention.

Dies sind Möglichkeiten, um zu lernen Kreativität zu entfalten und die eigenen Fähigkeiten und Talente auszuloten, um nicht später einmal passiv gesellschaftlichen Entwicklungen gegenüber ausgeliefert zu sein.

Der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. lädt die Kinder und Jugendlichen deutschlandweit ein, an dem Programm „Wörterwelten“ teilzunehmen. In der vorliegenden Dokumentation einer Autorenwerkstatt im Bundesland Brandenburg kooperierten folgende lokale Bündnispartner: die Grundschule Gebrüder Grimm in Brandenburg an der Havel, die Fouqué Bibliothek Brandenburg an der Havel und der Friedrich-Bödecker-Kreis im Land Brandenburg.

Als Autor leitete Rolf Barth von Februar bis Dezember 2020 die Patenschaft, wobei Frau Dr. Edda Eska als Koordinatorin für den FBK Brandenburg die Verantwortung übernahm. Wir danken für die Zusammenarbeit und das Engagement.

Ursula Flacke

Mitglied des Bundesvorstands der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Es ist doch ein Buch geworden ...

Alles begann mit einer Idee: „Wir gestalten ein Buch mit Kindern für Kinder.“ Um Zähne sollte es gehen, im weitesten Sinne. Zu dieser Zeit wusste noch niemand etwas von Corona, schon gar nichts von einer weltweiten Pandemie.

Die Vorfreude war groß, sechs Monate lang mit Kindern ein schönes und interessantes Buch gestalten, super!

Bald schon waren nette, motivierte Kinder am Start, ein engagierter Lehrer, eine ebensolche Schule und Bibliothek und ich, ein Kinderbuchautor, Herr Schreiberling genannt.

Kaum hatten wir jedoch mit dem Projekt begonnen, ertönte ein weltweites, sehr lautes: „Lockdown!“

Ich bin ehrlich, mich beschlich die Befürchtung: „Das war’s wohl mit unserem schönen Projekt!“

Jedoch hatte ich alle Beteiligten gewaltig unterschätzt: Schnell wie nie zuvor transportierte die Schneckenpost Bilder und Texte der Kinder aus Brandenburg-Hohenstücken zu mir nach Himmelsburg. Ich wiederum schickte nach kurzem Grübeln kleine Aufgaben zurück!

Bald schon füllten sich die ersten Seiten des geplanten Buches mit einer Mischung aus bunten Illustrationen, Fotos und kleinen Texten. Getröstet und in der gemeinsamen Hoffnung, dass es Anfang Herbst weitergeht, verabschiedeten wir uns in die Sommerferien. Das Buch lag derweil im Schatten, zu viel Sonne war nicht gut für seine noch zahlreichen blütenweißen Seiten.

Kaum waren die Ferien zu Ende und der „Lockdown gelockert“, prasselten Geschichten, Malereien und Fotos von echt anwesenden Kindern nur so auf mich ein. Seite um Seite füllte

sich. Manche waren bald derart voll, dass ich Angst bekam, sie fielen aus dem Buch.

Zum Glück war jetzt auch Frau Künstlerin, Ursel Arndt, mit im Team. Sie sorgte nicht nur für noch bessere Stimmung, auch für viele künstlerisch inspirierte Anregungen war sie verantwortlich.

Kurzerhand brauchten wir eine spannende Geschichte, die die Kinder in das Projekt zurückholte. Gemeinsam erfanden wir unsere Heldin, Piratin Oziana. Mit ihr segelten wir von Abenteuer zu Abenteuer – ihr geraubter Zwilling Bruder musste eiligst aus den Fängen des Piratenschurken Haiko befreit werden!

Oziana konnte sich auf ihre Hohenstücker Kinder verlassen! Mit viel Inspiration und Engagement führten sie das Abenteuer schließlich zu einem guten Ende.

Auch unser Abenteuer nahm ein gutes Ende: Es ist ein richtiges Buch geworden! Darauf sind wir alle mächtig stolz! Ich bedanke mich bei allen, die mit dazu beigetragen haben:

Frau Dr. Edda Eska, Friedrich-Bödecker-Kreise im Land Brandenburg e. V.,

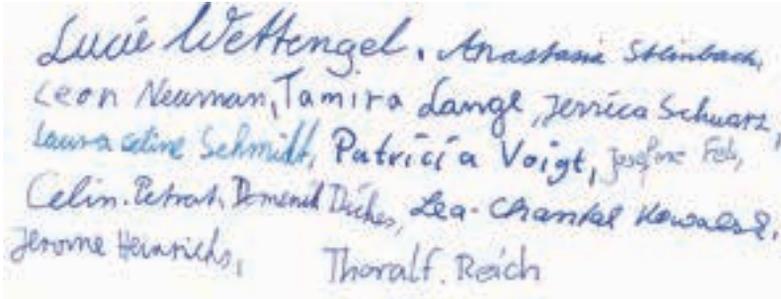
Frau Lisa Reul, Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.,

Frau Birgit Schiller, Leiterin, und Herrn Sebastian Barsch, Lehrer an der Grundschule Gebrüder Grimm,

Frau Cornelia Stabrodt, Fouqué Bibliothek Brandenburg an der Havel, und Frau Nadin Sternberg, Zweigbibliothek Hohenstücken, sowie

Tino Haberecht, Bürgerhaus Hohenstücken.

Und natürlich in besonderer Weise den tollen Kindern!
Angelique Sommer, Marie Seddig, Mohammad Murad, Tobias
Kuhlo, Mohamad Zain Alshikh, Israa Sabee, Emely Ross-
ner ...



Lucie Wettenberg, Anastasia Stambach,
Leon Neumann, Tamira Lange, Jessica Schwarz,
Laura Sabine Schmidt, Patricia Voigt, Josephine Fels,
Celin. Petros, Domenik Deches, Lea-Charlotta Kowalek,
Jerome Heinrichs, Thoralf Reich

Ihr seid super! Danke!

Sucht euch jetzt alle ein lauschiges Plätzchen. Wir zeigen euch
Schritt für Schritt, wie aus vielen schönen Ideen das wurde,
was es jetzt ist: Ein Buch von Kindern für Kinder!

Rolf Barth (Herr Schreiberling)
und
Ursel Arndt (Frau Künstlerin)

Alles begann

in der Fouqué Bibliothek in Hohenstücken. Dort haben wir uns kennengelernt. Wir zauberten zusammen und anschließend habe ich euch das Buch „Ein Fall fürs Alphabet“ vorgelesen. erinnert ihr euch?



Voller Vorfreude und Tatendrang haben wir uns voneinander verabschiedet. Doch kaum hatten wir unser Projekt begonnen, brach die Coronapandemie aus und wir konnten uns nicht mehr treffen.

Internet-Kontakt kam für uns nicht in Frage, Geschichten entwickeln geht nur direkt: von Auge zu Auge, Ohr zu Ohr und Herz zu Herz.

Deshalb habe ich einen Brief geschrieben und mit der Schneckenpost zu euch geschickt.



Euer Lehrer, Herr Barsch, war so freundlich, ihn an euch weiterzuleiten.

Verzahnte Gedanken

in akkuraten Listen

man kann mit Zähnen essen
man kann mit Zähnen beißen
Reißverschluss
Vampir
Revolvergebiss
Gebiss
Beißring
Milchzähne
Vampir
Plombe
Implantat
Zahnräder
die 3. Zähne
Weisheitszähne
Briefmarke
Zahnsperre
Lächeln
Krone

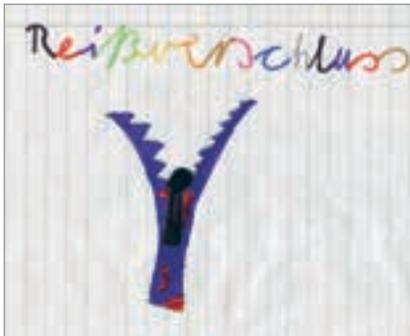
oder freie Assoziationsketten

Huskyzahn und Essen, Futternapf, Karies, Adele,
böser Zahn wird ein Freund, Mädchen, Party, Monster,
Freundin, Hölle (dunkel), kleiner Zahn, Gold, Goldzahn,
Zahnkönig, Zahnkönigin, DJ-Zahn, Tussizahn, schöne
neue Tasche weg, fleischfressende Pflanze

oder in Bildern



befreundete Zähne



Reißverschluss

der Zahn des Käptens

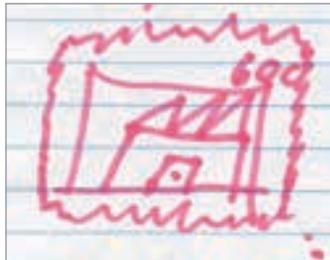




zärtliche Zahnspuren im Keks



Keksmonster



Briefmarke



Zahnzacken



Raffzahn



Vampir



Wildtier



Fleischfressende Pflanze

Es ist immer noch Corona und unser Projekt weiterhin auf die Schneckenpost angewiesen.



Aber sie funktioniert!

Hallo, liebe Schreiberlinge und liebe Malerinnen und Maler aus Hohenstücken,

ganz herzlichen Dank für eure schönen Ideen! Ist schon interessant, wo überall in unserem täglichen Leben Zähne vorkommen, die mit unseren im Mund nichts zu tun haben.

Sicher waren menschliche und tierische Zähne Vorbild für Reißverschlüsse, Zahnräder usw. Ohne Zähne geht nichts auf dieser Welt!

Erinnert ihr euch noch an euren ersten Wackelzahn? Das war bestimmt ein großes Ereignis. Habt ihr vielleicht selbst Zahnarzt oder Zahnärztin gespielt und euch den Wackelzahn selber rausgezogen? Oder ist euer Zahn von selbst rausgefallen und lag morgens auf dem Kopfkissen? Vielleicht habt ihr ihn sorgsam in einem kleinen Schatzkistchen versteckt. Aber am nächsten Tag war der Zahn verschwunden.

Gespannt bin ich auch, was ihr für eine persönliche Wackelzahngeschichte erlebt habt.

Ich wünsche euch eine gute Zeit und vor allem, bleibt gesund!

Euer Herr Schreiberling

Mein erster Wackelzahn

Eines morgens bemerkte ich mit
großem Schreck das mein Zahn
wackelte.

Ein paar Tage vergingen, an den ich
an mein Zahn gewackelt habe.

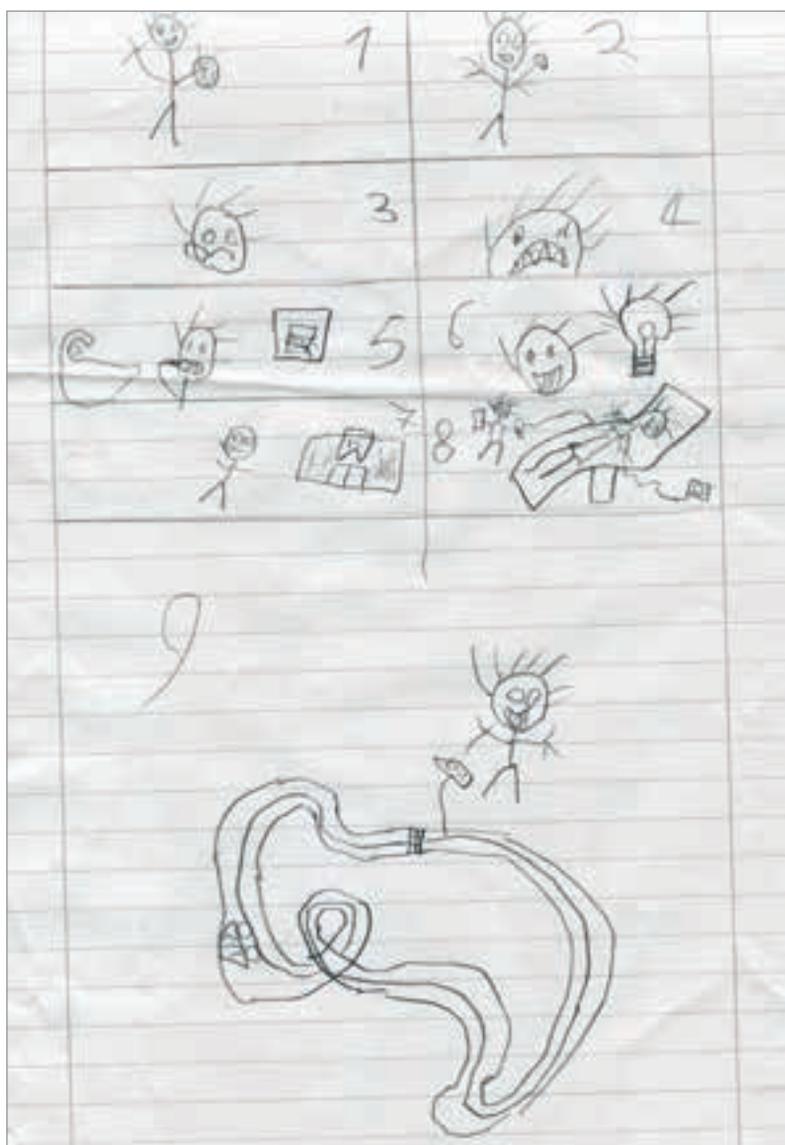
Als wir nach ein paar Tagen haben
wir Pizza gegessen, als mein Zahn
in der Pizza stecken geblieben ist
ich habe ihn fast verschluckt hätte.

Ich spucke den Zahn aus und wuch
ihn dr.

Die Zahnlücke hat mich beim
essen gestört.

Den Zahn habe ich unter mein
Kopfkissen.

Am nächsten Tag lag 1€ unter mein
Kissen.



Es ist Herbst

und endlich dürfen wir uns wiedersehen! Trotz der langen Pause haben wir uns alle sofort wiedererkannt. Und weil ich Herr Schreiberling und nicht Herr Malerisch heiße, habe ich jemanden zur Unterstützung mitgebracht, eine tolle Knsterin: Ursel Arndt.



Jetzt beginnt unsere Geschichte ...

Das ist eine längere Geschichte, die hier beginnt!

Nach so langer Pause haben wir überlegt, wie es weitergehen kann. Investieren wir kostbare Zeit, zusammen zu überlegen, was bisher passiert ist und woran wir anknüpfen können? Das erwies sich sehr schnell als mühsam und unproduktiv. Also wechselten wir spontan die Pferde und starteten eine neue Geschichte. Natürlich mit der klaren Absicht unser bisheriges Thema „Zähne“ dabei nicht aus den Augen zu verlieren.

Aber was für eine Geschichte sollte es werden?

Spannend sollte sie sein!

Am besten ein Krimi!

Abenteuer wären prima!

Klar, mit viel Action!

Ein Mädchen und ein Junge sollten die Helden sein.

Ach ja, gruselig sollte die Geschichte auch sein ...

Bei dieser Sammlung von unterschiedlichen Wünschen war schnell klar, die passen alle nur in eine Piratengeschichte!

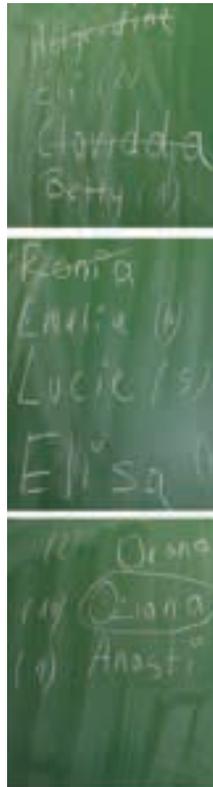
Augenklappen und Stirnbänder fliegen mit großem Jubel in die Luft. Sensation! Zum ersten Mal hat ein elfjähriges Mädchen die Abschlussprüfung zur Piratin gemeistert. Sogar mit Auszeichnung, dem goldenen Enterhaken! Ihre Familie, aus der Jahrhunderte alten Piratendynastie Backbord, ist mächtig stolz auf ...

Ach ja, wie heißt eigentlich unsere frisch gekürte Piratin?

Das wollten wir von den Kindern wissen. Kaum gefragt, schon wurden wir mit Vorschlägen überhäuft. Alle beteiligten sich. Damit wir keinen vergessen, schrieben wir alle vorgeschlagenen Namen an die Tafel. Schaut mal!

Ein Mädchen ist Piratin geworden, wirklich, sie hat die Piratenprüfung erfolgreich bestanden. Ihr Name ist ...

Na, liebe Kinder wie soll sie heißen, was zeichnet sie aus??





Eine Entscheidung musste her, natürlich demokratisch! Die absolute Mehrheit war für den Namen OZIANA. Toll!

Gibt es einen besseren Namen für eine Piratin?

Wohl kaum!

Aber wie sieht Oziana aus und was ist sie für ein Typ? Natürlich hatten alle zunächst ganz eigene Vorstellungen von ihrem Aussehen, und vor allem von ihrem Outfit.

Nach unzähligen Vorschlägen kristallisierte sich langsam eine konkrete Figur heraus, auf die wir uns alle einigen konnten.

Schaut gut aus, oder?

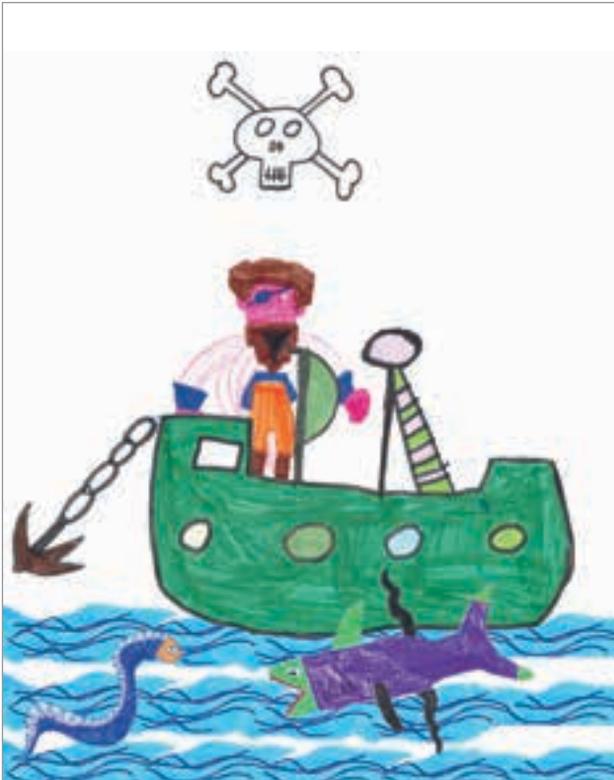
Eigentlich sollte ich das nicht verraten. Ihr erzählt es nicht weiter? Versprochen!? Selbst die Jungs waren schließlich mit Oziana, ihrem Aussehen und ihrem speziellen Naturell einverstanden. Es fiel ihnen zunächst gar nicht so leicht, sich Piratinnen vorzustellen. Bisher kannten Sie nur Piraten! Unsicher blieben sie, ob ein Mädchen tatsächlich mutig sein und Abenteuer erleben könne wie echte Jungs.

Dass Oziana das kann, erwies sich schon sehr bald, auch durch die Hilfe der Jungs.

Oziana feiert mit ihrer ganzen Familie Backbord die bestandene Piratenprüfung. Irgendwann sind alle eingeschlafen, nur Oziana sitzt mit ihrem Opa, Kallemalle Backbord, an Deck. Sie beobachten den Sternenhimmel. Von ihrem Opa hat Oziana alles über die Sterne und ihre Konstellationen erfahren. Als die Sonne bereits langsam aufgeht, erzählt er seiner Enkelin ein lange gehütetes Geheimnis:

Oziana hat einen Zwilling Bruder! Er wurde in der Nacht ihrer Geburt von Gruselkapitän Haiko entführt und seitdem in einer Höhle mitten im Meer gefangen gehalten.





Haiko sieht richtig zum Gruseln aus. Er ist kugelförmig, trägt einen zotteligen Bart, Augenklappe und hat rechts nur ein halbes Ohr. Das wurde ihm einst von einem Haifisch angeknabbert. Außerdem verwechselt Haiko ständig die Buchstaben, z. B. droht er: „Geld her oder ich niese!“ oder „Stat Pirop!“ statt „Stopp Pirat!“

Zwillingsbruder - Wer bist du?

Diese Nachricht muss Oziana erst einmal verdauen. Sie hat einen Zwillingsbruder!/? Einen echten Zwillingsbruder! Nie hätte sie das für möglich gehalten. „Wie heißt er?“, will sie von ihrem Opa Kallemalle wissen. Der kann darauf keine Antwort geben. Bevor sich die Familie Backbord Gedanken über einen Namen machen konnte, wurde er schon geraubt. Den Kindern und uns war klar, bevor sich Oziana auf die Suche nach ihrem Zwillingsbruder begeben kann, braucht er einen Namen.

Wie bei Oziana gab es wieder jede Menge toller Vorschläge. Schließlich setzte sich mit großer Mehrheit ein Name durch:

XANTOR

Aber wie sieht Xantor aus? Niemand hat ihn mehr gesehen, seit er vor elf Jahren von Haiko geraubt worden war. Ist Xantor groß oder eher klein? Dick? Dünn? Hat er ebenfalls so rote Haare wie seine Schwester Oziana?

Oder blonde Locken? Vielleicht aber auch schwarze, glatte Haare? Hat er krumme Beine? Eine schiefe Nase? Abstehende Ohren? Piraten-Tattoos? Sehen sich Oziana und Xantor vielleicht sogar ähnlich, schließlich sind sie Zwillinge?

Dieses Mal entwickelten wir die Figur nicht gemeinsam wie bei Oziana. Jede und jeder sollte seine eigene Vorstellung von Xantor malen.

Es ist immer wieder toll zu beobachten, dass alle ein bestimmtes Bild im Kopf haben.

Und da wir alle unterschiedlich sind, haben wir auch unterschiedliche Vorstellungen.

Bei Oziana konnten wir uns schließlich auf ein bestimmtes Aussehen einigen. Bei Xantor war das schwieriger.

Also beschlossen wir, es gibt einfach ganz viele Xantors.

Wir sind ja zum Glück nicht beim Fernsehen oder Film. Da würde Xantor mit einem bestimmten Schauspieler besetzt. Dann gäbe es nur noch einen Xantor! Wäre doch schade um unsere Phantasie, die so viele Xantors hervorbringt.

Schaut mal!



Das ist vermutlich Xantor in Unterwäsche, kurz nach dem Aufstehen! Der könnte wirklich ein paar aufmunternde Farben gebrauchen!



Sieht irgendwie gefährlich aus, aber sein leichtes Lächeln ist sehr sympathisch. Seine feuerroten Haare beweisen, er ist Ozianas Zwillingbruder!



Huih! Der blickt aber grimmig drein! Und diese Riesenohren braucht er sicher nur für seine Totenkopf-Ohringe.

Rote Haare – ganz klar: Ozianas Zwillingbruder.

Er trägt keine Waffe! Spricht dafür, dass er offensichtlich mit Köpfchen arbeitet!



Oh! Dieser arme Xantor hat offensichtlich einen Fuß verloren. Dennoch wirkt er sehr entschlossen. Ahnt er vielleicht schon, dass er demnächst aus den Fängen des gruseligen Haiko befreit wird?



Der sieht sehr nett aus. Trägt auch keine Waffe, dafür eine mächtige Kette um den Hals. Schuhe hat er leider keine, der Arme.

Nach dem ersten Schreck, dass sie einen Zwillingenbruder hat, träumt Oziana davon, wie es wohl sein wird, wenn sie demnächst zusammen sind und gemeinsam die Weltmeere bereisen.

Für sie besteht keinerlei Zweifel, dass sie Xantor retten wird. Sie weiß ja, dass die schlauen Hohenstücker Kinder ihr dabei tatkräftig zur Seite stehen!





Bestimmt ist mein Zwillingbruder so mutig und stark wie ich!



Ich hoffe, er ist auch genauso lustig wie ich und hat Lust zu tanzen. Tanzen gehört zu den Lieblingsbeschäftigungen der Piratenfamilie Backbord!



Ich freue mich so sehr darauf, endlich meinen Zwillingenbruder Xantor kennenzulernen.

Ich bin mir sicher: ER versteht mich. IMMER.



Ich werde immer für Xantor da sein und alles dafür tun, dass er nie wieder geraubt wird!



Mein Bruder hat Geschmack – toll!
Wir können vielleicht die Schuhe tauschen
oder die Ohrringe oder ...



Er wird mich immer verteidigen, da bin ich mir sicher, aber nicht mit Waffen, sondern mit Klugheit und Tricks.

Piratenpost ist Flaschenpost!

Oziana weiß nun, wie ihr Zwilling Bruder heißt und wie er aussieht. Aber wie und wo soll sie ihn finden? Das Meer ist unendlich weit. Am liebsten würde sie sofort in See stechen, um ihn zu finden. Aber Oziana muss einen kühlen Kopf bewahren. Erst muss sie herausfinden, wo Xantor steckt, und dann mit ihm Kontakt aufnehmen.

Jeden Tag geht sie am Strand spazieren, beobachtet das immer gleiche Spiel der Wellen und grübelt.

Plötzlich kommt ihr die rettende Idee. Warum ist sie nicht gleich darauf gekommen? Flaschenpost!

Flaschenpost, das Handy der Piraten! Sofort setzt sich Oziana ans Ufer und schreibt ihrem Zwilling Bruder einen Flaschenpostbrief:



Sie schreibt auf die Rückseite: „An meinen Zwillingbruder.“

Zur gleichen Zeit auf einem Felsenriff mitten im Meer:

Xantor erzählt Haiko gerade eine spannende Piratengeschichte. Haiko hat keinerlei Phantasie. Deshalb entführte er Xantor, damit der ihm immer Piratengeschichten erzählt. Das macht Xantor inzwischen so großartig, dass Haiko nicht genug davon bekommen kann. Immer will er noch eine und noch eine neue Geschichte hören. Xantor hat manchmal richtige Fransen am Mund vom vielen Erzählen.

In einer kurzen Pause geht er ans Meer, um sich ein wenig zu erfrischen. Da schwimmt ihm Ozianas Flaschenpost direkt vor die Füße.

Xantor ist außer sich vor Freude: „Jemand will mich retten!“

Schnell antwortet er und wirft die Flaschenpost zurück ins Meer.



Oziana ist überglücklich, als tatsächlich eine Flaschenpost ihres Zwillingbruders zum Strand gespült wird. Sofort schreibt sie ihm zurück:



Traurig muss sie lesen:



Oziana ist entsetzt, wie schlecht es Xantor offensichtlich geht. Sie muss ihm Mut machen! Umgehend wirft sie folgende Botschaft ins Meer:



Ungeduldig wartet sie auf eine Karte mit der Route zu ihrem Zwillingbruder. Zum Glück kommt ein mächtiger Sturm auf, der Xantors Flaschenpost mit Seekarte zu Oziana über das Meer pustet.



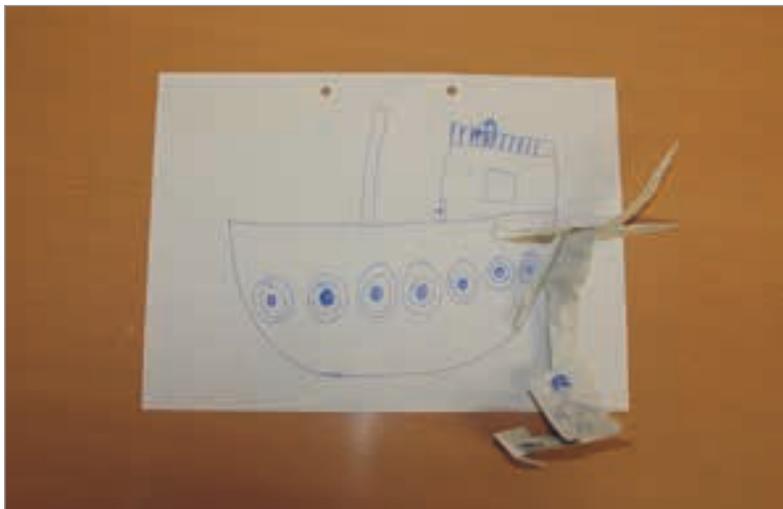
Oziana hat in der Zwischenzeit begonnen, ihre Piraten-Jolle seetüchtig zu machen, damit sie ihre Rettungsaktion so schnell wie möglich starten kann. Immer dringlicher werden die Hilferufe ihres Bruders.



Schnell schickt ihm Oziana noch eine Flaschenpost zurück und rennt zu ihrem Schiff.



Oziana und Opa Kallemalle nehmen letzte Umbauten an der Jolle vor, damit die frischgebackene Piratin sicher in See stechen kann. Unterwegs darf keine Schiffspanne passieren. Xantor muss so schnell wie möglich aus der Gefangenschaft von Haiko gerettet werden!





Mit Feuereifer legen die Kinder los: Sie haben sich die unglaublichsten Gefahren auf Ozianas Überfahrt ausgedacht, sie aufgeschrieben und gemalt!



Oziana verabschiedet sich von ihrer Familie. Alle drücken ihr die Daumen. Sie wünschen ihr viel Glück und möglichst wenig Gefahren unterwegs! Natürlich hoffen alle sehr darauf, bald den geraubten Xantor in ihre Arme schließen zu können. Opa Kallemalle nimmt Oziana zur Seite und reicht ihr ein kleines Schmuckkästchen. Oziana schaut ihren Opa fragend an. Der flüstert ihr geheimnisvoll ins Ohr: „In dem Kästchen befindet sich ein magisches Amulett. Es ist der Zahn eines Säbelzahn timers. Das Amulett besitzt magische Kräfte und hilft dir bei großen Gefahren.“ Opa Kallemalle gibt zu bedenken: „Setze das Amulett bitte nur ein, wenn allergrößte Gefahr droht. Benutzt du es zu häufig, verliert es seine Kraft!“ Oziana umarmt ihren Opa: „Danke, Opa! Ich halte mich an deine Anweisungen, versprochen!“ Sie lichtet den Anker und segelt los, gefährlichen Abenteuern entgegen!



Alle Mitglieder der Familie Backbord drücken ihr die Daumen.

Auf dem weiten Meer wird Oziana schnell klar, dass auf ihrer Reise nicht nur schöne Landschaften auf sie warten. Sie kommt an einer kleinen Insel vorbei. Ist sie bewohnt? Hinter einer Palme kann sie nur Ausschnitte von fremden Lebewesen erkennen. Mal sieht sie nur den Kopf, mal nur Bauch oder Beine.

Die Kinder malen Tiere, die Oziana auf ihrer abenteuerlichen Reise begegnen.

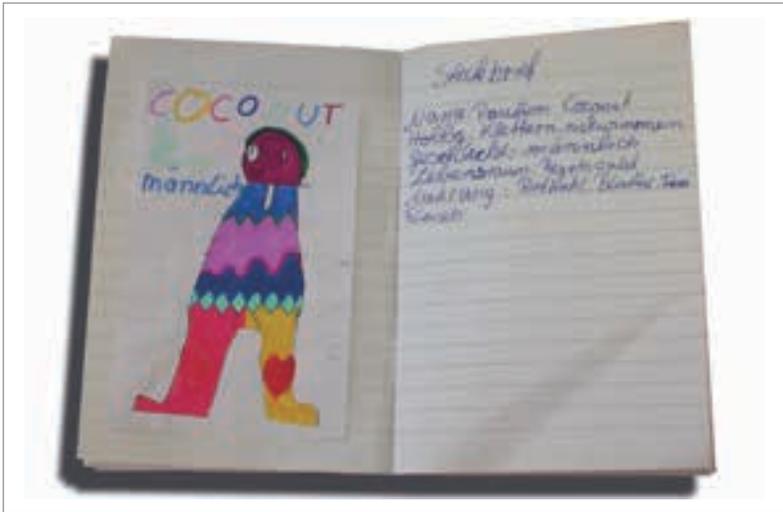
Ein Kind malt jeweils einen Teil des Tieres, faltet das Blatt und reicht es an ein anderes Kind weiter.







Die Reiseberichterstatter denken sich zu den exotischen Lebewesen gefährliche Begegnungen aus.



Die Sonne verdunkelt sich, ein Gewitter zieht auf ... Die größte Gefahr aber lauert im Wasser. Der Reporter ist so aufgeregt, dass er das Geschehen nur stichpunktartig festhalten kann.

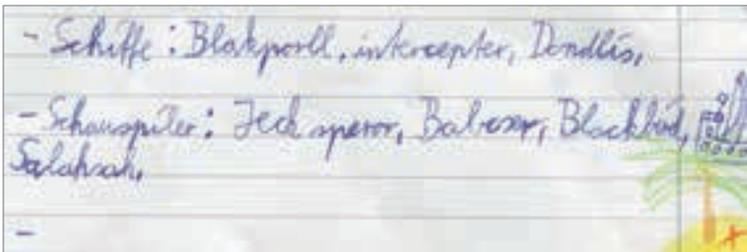




Oziana ist in einem Tornado gefangen. Sie probiert rauszukommen, aber ein riesiger Oktopus steigt aus dem Wasser. Auf einmal kommt der Oktopus auf das Schiff gesprungen. Das Schiff geht unter. Als sie untergegangen waren, ist unter ihrem Schiff eine Kolonne voller Seesterne, die das Schiff zerstören. Plötzlich ist das Unterdeck kaputt, dann ist Oziana fast ertrunken, doch dank des magischen Amuletts ist sie es nicht. Sie taucht auf und schreit um Hilfe! Auf einmal kommt ein anderes Schiff, das sie auf ihr Schiff zurückbringt. Sie sieht dass die Gefahr vorüber ist und das Unwetter sich verzogen hatte und sowohl der Oktopus als auch der Tornado weg waren.



Außer den Reportagen werden auch Drehbücher verfasst, die mit einer Besetzungsliste vorgestellt werden.



Fremde Piraten greifen an, aber Oziana versucht wegzufahren. Doch es ist zu spät, sie haben bereits eine Falle gebaut. Anschließend fällt Oziana ins Wasser und schreit: „Ahhh!“ – die Piraten lachen.

Ungefähr eine Woche später ist sie entkommen. Die Piraten wussten nicht, dass sie ein Messer dabei hat. Sie rennt zu ihrem neuen Freund und erzählt ihm, was geschah. Ihr Freund ist schockiert. Sie rennen zu dem Ort, wo das Erlebnis passiert war. Die Piraten waren aber schon weg. Wo können sie sein?





Oziana fällt ins Wasser. Ein Vulkan bricht aus. Ein Feuer bricht aus. Oziana landet auf einer Insel und ihr Schiff ist kaputt. Ein Sturm zieht auf und dann kommt noch ein hungriger Hai angeschwommen. Sie haben nichts zu trinken und im Wasser schwimmt der Hai. Zum Glück taucht er ab und holt sich ein paar Fische. Da ist Oziana erleichtert.

Oziana erreicht das Felsenriff von Haiko

Oziana pocht das Herz bis zum Hals. Von ferne kann sie schon das Riff sehen, das ihr Xantor in seiner Seekarte beschrieben hat. Sie wartet die Dämmerung ab, damit Haiko sie nicht entdeckt und vielleicht mit einer Salve aus Kanonenkugeln begrüßt.

Endlich ist die Sonne untergegangen, die Situation ist günstig. Vorsichtig schippert sie mit ihrer Jolle an das steinige Ufer des Felsenriffs. Zum Glück legt sich Haiko früh schlafen, aber Xantor ist noch wach. Seit er weiß, dass seine Zwillingsschwester unterwegs ist, um ihn zu retten, läuft er, so oft es geht, hinunter zum Meer.

Da entdeckt er in einer kleinen Bucht die Jolle von Oziana! So schnell er kann, klettert er mit flinken Füßen zu ihr hin. Einen Moment stehen sie sprachlos voreinander und staunen: Die gleichen roten Haare, ähnliche Gesichtszüge, es ist unverkennbar, sie sind Zwillinge, die Backboard Zwillinge. In einer Mischung aus Lachen und Weinen liegen sie sich in den Armen:

„Xantor, mein Zwilling Bruder“, schluchzt Oziana.

„Meine Zwillingsschwester, Oziana“, seufzt Xantor.

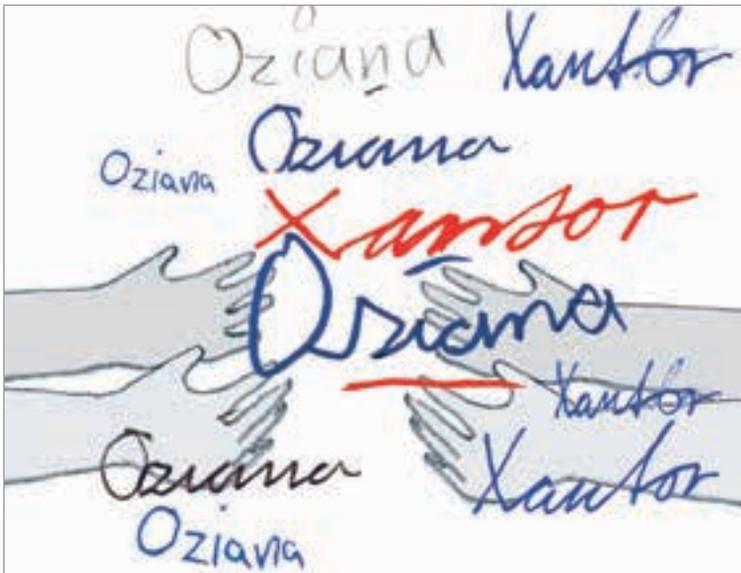
Frage an die Kinder: „Erinnert ihr euch an eine Situation, in der ihr jemanden wiedertreffen habt, den ihr sehr liebt, und den ihr sehr lange nicht gesehen habt?“

Zuerst war es ganz still im Raum.

Ganz leise,
fast fragend,
ja ungläubig
murmelten sie die Namen.

Ein Lachen.

Dann laut
und immer lauter
schrien sie die Namen.



Das magische Amulett!

Alle Gefahren scheinen überwunden, Haiko ist endlich besiegt. Jetzt schnell hinunter in die kleine Bucht, in der Ozianas Jolle liegt.

Noch ein paar Meter, dann sind Oziana und Xantor der Felshöhle von Haiko entronnen.

Doch was ist das? Plötzlich schiebt sich, wie von unsichtbarer Hand bewegt, eine unüberwindbare Felswand vor den rettenden Ausgang. Eine Flucht ist unmöglich! Von hinten hören sie die dröhnende Stimme von Haiko: „Ihr werdet mir nicht entkommen!“

Sind die Zwillinge für immer verloren?



Da erinnert sich Oziana an das Schmuckkästchen, das ihr Opa Kallemalle zum Abschied geschenkt hat. Nur in der größten

Not soll sie das Amulett benutzen, hatte er gesagt. Dieser Moment ist nun gekommen!

Oziana greift in ihrer Gürteltasche nach dem Schmuckkästchen, zieht das Amulett mit dem Zahn des Säbelzahntigers heraus und hält es gegen die Felswand.

Plötzlich beginnt sich die Felswand zu bewegen, dieses Mal aber in die andere Richtung.

Oziana und Xantor nutzen die Chance, packen sich an den Händen und rennen durch die offene Felswand hinaus ins Freie.

Haiko bleibt nur übrig, ihnen Flüche und Drohungen hinterherzurufen.

Davon unbeirrt lichten Oziana und Xantor den Anker der Jolle und segeln davon!





Zwillingsbruder Xantor ist gerettet!

Oziana ist glücklich, nach so vielen Abenteuern und Aufregungen endlich ihren Zwillingsbruder Xantor befreit zu haben. Gemeinsam segeln sie nach Hause zu den Backbords, von denen sie sehnlichst erwartet werden.

Xantor und Oziana müssen sich dauernd fasziniert anschauen. Immer noch können sie kaum glauben, dass sie sich nach so langer Zeit gefunden haben. Sie tauschen ihre Schuhe. Tatsächlich, sie passen! Xantor gibt ihr sein Halstuch und Oziana schenkt ihrem Bruder das magische Amulett, das er sich sofort um den Hals hängt. Die Schwester erzählt ihm von den Backbords. Natürlich auch von Opa Kallemalle. Nach der Entführung hatte die Familie alles versucht, Xantor zu finden. Vergeblich! Alle hofften, dass Oziana bald groß genug sei, ihr Piratendiplom macht und endlich ihren geraubten Zwillingsbruder befreit. Nur sie wäre dazu in der Lage.

Als die Geschwister nach längerer Überfahrt zuhause im Hafen ankommen, steht die gesamte Familie Backbord zum Empfang bereit. Alle singen und tanzen vor Freude, besonders ausgelassen Opa Kallemalle! Der verlorene Enkel ist zurück!

Die Familie Backbord ist wieder vollzählig!



Die Ökopiraten!

Tagelang feiern die Backbords und erzählen sich alle möglichen Geschichten. Alle wollen von Xantor hören, wie es ihm während der Zeit bei Haiko ergangen war.

Eines Tages treibt es die Piratenzwillinge, Oziana und Xantor wieder hinaus aufs Meer. Öko-Piraten wollen sie sein und sich darum kümmern, dass das Meer vom Plastikmüll gereinigt wird, damit alle Fische eine gesunde Lebensgrundlage haben und die Korallenriffe wieder in prächtigen Farben schillern. Sie versprechen einander dafür sorgen, dass das Meer zukünftig sauber bleibt.

Wenn ihr eines Tages irgendwo auf den Weltmeeren Oziana und Xantor trifft, fragt sie, ob ihr bei der neuen Mission anheuern könnt.

Was wird aus Haiko?

Haiko kann einem fast ein wenig leidtun. Er lebt nun völlig allein auf seinem Felsenriff und niemand mehr erzählt ihm wunderbare Piratengeschichten.

Man sieht ihn öfter auf dem höchsten Felsenplateau sitzen und darüber grübeln, wie die Geschichten genau gingen, die Xantor ihm erzählt hatte.

Um sie nicht zu vergessen, würde Haiko gerne die Geschichten aufschreiben, aber er kann nicht gut schreiben, schon gar nicht schnell und flüssig. Die Buchstaben sehen eher wie Holzstückchen aus!

Haiko nimmt ein kleines Heft zur Hand und schreibt Stichpunkte auf. Das macht er jeden Tag. Er wird immer schneller. Die Worte werden komplizierter.

Früher schwänzte er immer die Piratenschule und behauptete lauthals: „Piraten müssen weder lesen noch schreiben können!“

Diese Einstellung bereut er heute bitter!

Vor kurzem will jemand im geheimen „Piratensender Augenklappe“ gehört haben, dass Haiko sich inzwischen das Lesen und Schreiben selbst beibringt, weil er all die vielen Geschichten von Xantor aufschreiben und sich selbst vorlesen will.

Wer weiß, vielleicht erscheint demnächst ein Piratenbuch von Haiko mit den schönsten Piratengeschichten von Xantor Backbord!

Auch wir feiern mit den Kindern in Höhenstücken die Befreiung von Xantor. Jedes Kind erhält ein magisches Amulett, das selbst angefertigt wurde.



Mutig und stark sein
wie eine Piratin.

Manche Kinder bemalen ihr Amulett oder bekleben es mit Glitzersteinen.



Jemand anderem helfen,
wenn er/ sie in Not ist.

Manche machen aufwändige Verschlüsse.



Es gibt kein besseres Versteck
für die aktuellen Geheimnisse.

Die Kordel ist aus buntem Garn geflochten, so wird das magische Amulett zum Schmuckstück.



Es hilft vielleicht
beim Rätsellösen.

Was ihr wohl mit dem magischen Amulett verbindet?



Neue Ideen entwickeln.
Geschichten erfinden.

Großartige Geschichten sind es wert, dass sie aufgeschrieben werden,



damit sie auf keinen Fall vergessen werden.

Geschichten wollen erfunden werden.



Mit euch ist uns das im
vergangenen Jahr gelungen.

Danke.



Wir wurden von euch immer
freundlich empfangen.

Ihr habt uns überrascht mit euren fantastischen Ideen, ihr wart nicht nur unglaubliche KünstlerInnen im Schreiben und Malen, ihr wart einander auch ein tolles Publikum.



Die Aufmerksamkeit und der Applaus
waren jedem/ jeder sicher.

Wir waren erstaunt und erfreut über euren solidarischen Umgang:



Ihr habt euch zugehört,
ohne euch zu unterbrechen.

Erfrischend haben wir erlebt, wie ihr die selbstgeschriebenen Texte anderen laut vorgelesen habt.



Jede/r im eigenen Tempo.

Es wird uns immer in Erinnerung bleiben.



Jede/r konnte so sein, wie er/sie ist.

Für diese Erfahrung danken wir euch.

Rolf Barth
(Herr Schreiberling)

Ursel Arndt
(Frau Künstlerin)

Inhalt

Im Anfang war das Wort	5
Es ist doch ein Buch geworden	7
Alles begann... ..	10
Verzahnte Gedanken	12
Es ist Herbst	20
Das ist eine längere Geschichte, die hier beginnt!	21
Zwillingsbruder - Wer bist du?	26
Piratenpost ist Flaschenpost!	40
Oziana erreicht das Felsenriff von Haiko	57
Das magische Amulett!	59
Zwillingsbruder Xantor ist gerettet!	63
Die Ökopiraten!	64
Was wird aus Haiko?	65
Danke.	73

